

*Mein lieber Salix,*

*herzliche Grüße aus dem sommerlichen Weiden. Jetzt gerade sitze ich mit meinen Freunden Mythornius, Ungrimm und Wulf im Gasthaus zum Silberdrachen in Salthel und trotz meines Tsatages ist die Stimmung leider etwas gedrückt, da sich hier in der Nähe eine große Katastrophe ereignet hat. Ja, du denkst dir sicher: das gibt es doch nicht, daß der Roban schon wieder unterwegs ist und dieses Mal im Norden des Mittelreiches. Ich selbst hätte es vor ein paar Jahren auch nicht für möglich gehalten, doch in der Zwischenzeit bin ich durch das Los der Götter in einer Lage, in der wohl nur wenige Menschen auf Dere sein werden. Es klingt vielleicht seltsam aber ich habe das Gefühl, daß die Götter noch viel mit mir vorhaben und auch ein sehr wachsames Auge auf mich werfen. Trotz all der Gefahren, durch die ich schon des Öfteren an der Schwelle zum stillen Vater stand, wandle ich noch immer auf Dere und erfreue mich bester Gesundheit.*

*Nicht nur deshalb habe ich meine Gedanken aus Belhanka auch in Punin weitergeführt und dort mit Zonzo einen gleichgesinnten Rahja-Geweihten gefunden, der mir auch nochmals weitere Quellen des ursprünglichen Rahja-Glaubens nahebrachte (und ist ursprünglich nicht auch ein reinerer und aufrichtigerer Glaube?). Zusammen haben wir daher einen Rahja-Orden, den „Bund zur Wahrung der Leidenschaft des heiligen Ascandear zu Punin“ gegründet. Ascandear war nicht nur ein Rahja-Heiliger sondern auch vom Geist der Leidenschaft durchdrungen und schuf dadurch unnachahmliche Meisterwerke. Mit diesem Orden wollen wir allen Menschen über das leidenschaftliche Ausleben ihrer Sexualität, ihrer künstlerischen Ader oder ihres handwerklichen Geschicks das Wesen der schönen Göttin, Radscha wie man sie ursprünglich nannte, nahebringen. Über Zonzo und meine Bekannte, die Stadträtin Ganielle von Dallenstein hatte ich auch Kontakt zu Madalena Galandi bekommen. Sie ist nicht nur die aktuelle Weinkönigin, sondern auch Metropolitan vom Rahjatempel des Rebenbluts und Hüterin der Lebensschule und Kunstrettschule Rahjas zu Punin und hat gewichtigen Einfluß in der Stadt. Sie half uns einen Standort für unser erstes Ordenshaus im Stadtteil Sereno zu finden, unweit des Rahja-Parks und der mit Kletterrosen bewachsenen Stadtmauer.*

*Zu Ehren der Götter, habe ich auch meine rahjagefällige Schmiedekunst eingesetzt. So hatte ich schon nach meiner Pilgerreise nach Darpatien, Perricum und Aranien ein besonderes Schwert für Rondraerschaffen: Leuelor („Löweneid“) – einen imposanten geflämmtten Rondrakamm mit Löwen an der Parierstange und einem fein gearbeiteten roten Smaragd am Schwertknauf. Nach den Erfahrungen in Greifenfurt und der Begegnung mit einem echten Greifen habe ich gleich Anfang dieses Götterlaufs auch ein Schwert zu Ehren Praios geschmiedet: Luxantus („Lichtbringer“), welches ich schon während der Belagerung Greifenfurts geplant hatte. Für den Aderthalbänder verwendete ich den weißen Elfenstahl für die Klinge und Zwergenstahl für die restlichen Elemente. Die Parierstange, welche Schwingen darstellt, sowie den Knauf mit Greifenkopf, habe ich vergoldet. Als Besonderheit befindet sich zentral unter der Parierstange das Auge des Praios, wo ich einen sonnengelb leuchtenden Gwen Petryl eingefasst habe.*

Bei Luxantus muß ich mir noch überlegen, an wen ich dieses übergeben möchte. Leuelor konnte ich bereits Bibernell von Hengisfortin Baburinüberreichen, als ich auf dem Weg in die Beilunker Berge war. Sie war wirklich sehr beeindruckt von der Waffe und wollte sie auch bei Gelegenheit dem Schwert der Schwerter vorstellen. Ich hatte aber das Gefühl, daß sie nach dem Tod ihres Onkels noch zögerte es zu DragoschCorrhenstein von Sichelhofen zu bringen. Ich versicherte ihr, daß es für mich auch in Ordnung ist, daß sie es einstweilen verwahrt oder als Meisterin des Bundes selbst führt.

Daß ich überhaupt auf dem Weg in die Beilunker Berge war, hatte ich einem Buch zu verdanken, welches ich am Abreisetag in Belhankaentdeckt und gekauft hatte. „Die Amazonen Kurkums“ beschrieb das Leben und die Ideale der Amazonen um Königin Yppolita. Was meine Reise aber veranlasste, war das Schwert der Königin, welches aus einem bläulichen Stahl gefertigt sein soll – genau wie Mjólnir, der aus dem unbekanntem Elfenstahl erschaffen wurde. Durch die Beschreibungen im Buch fand ich tatsächlich einen Weg durch die Beilunker Berge bis nach Kurkum und stand dann nach mehreren Tagen im Gebirge vor Kurkums mächtigen Mauern mit dem breiten Burggraben und den hohen Zinnen. Schon vor dem Aufbruch hatte ich mir Gedanken gemacht, wie ich zur Königin gelangen konnte und es gab keinen einfachen Weg, da Männern der Zugang prinzipiell verwehrt blieb. So verkleidete ich mich als Frau und erkundigte mich nach Möglichkeiten eine Anstellung auf der Burg zu finden. Glücklicherweise war gerade Hilfe bei den Arbeiten im Stall notwendig und so schaffte ich es, die erste Hürde zu überwinden.

Stallmeisterin Lane sowie die zwei Amazonen Stine und Rahjane nahmen meine ersten Arbeitsschritte unter die Lupe. Nach der ersten Fütterung der Pferde wurde mir ein Zimmer mit der hübschen Magd Turike zugewiesen. Nach der Arbeit im Stall sollten wir uns für die tägliche Schwertfeier bereit machen. Beim Waschen bemerkte dann Turike die Ausbeulung in meiner Hose nachdem ich zugeschaut hatte, wie die junge Magd sich selbst wäscht. Doch anstatt mich zu verraten, freute sie sich neben Rondra auch Rahja wieder einmal zu huldigen und war fast nicht zu zügeln. Nach einem ersten leidenschaftlichen Akt machten wir uns dann schnell für die Feier fertig. Wir liefen über den Burghof und betraten den schlichten Rondra-Tempel. Die Schwertfeier war beeindruckend aber ich fühlte mich leidlich unwohl ausgerechnet vorder Göttin der Wahrheit und Ehre in falschen Kleidern zu stehen. Ich hoffe, sie möge es mir verzeihen und sich meiner bisherigen Taten erinnern, da ich keine andere Möglichkeit sah, zur Königin zu gelangen. Nach der Schwertfeier half ich bei Vorbereitung für das jährliche Erntefest in einem geschützten Waldstück mit See nahe der Burg. Neben dem Herbeiholen von Weinfässern, verkostete ich auch den Wein zusammen mit den Amazonen Stine und Rahjane. Danach half ich noch bei weiteren Vorbereitungen wie Holz holen und die Girlanden anzubringen. Dann wurde endlich die Königin abgeholt und ich konnte einen ersten Blick auf Yppolita werfen. Trotz des heiteren Tages schien sie von einigen Sorgen geplagt zu sein. Nach der Eröffnung des Festes war aber keine Sorgenfalte mehr zu sehen. Es gab Wein und leckere Spieße vom Feuer, während sich die Flammen zu musikalischen Klängen im Wasser des Sees spiegelten. Doch dann wurde es gefährlich für mich. Nach einer weiteren kurzen Ansprache der Königin, legten alle ihre Kleider ab und die ersten sprangen bereits jauchzend in das kühle Wasser des Sees. So sah ich die gut einhundert Amazonen sowie die Mägde nackt um mich tanzen, im See baden und sich liebkosten. Was hätte ich Lust gehabt, mich diesem Spaß ebenfalls zu widmen doch dieses Erlebnis hätte ich, bei allem Beistand der Götter, sicher nicht überlebt. Außer der Königin und zweier Meisterinnen waren so langsam auch alle dabei und ich lief Gefahr als einzige Angezogene aufgefallen. Vorsichtig schlich ich mich deshalb davon und musste auf meinem Zimmer die Geräusche des Festes ertragen.

Gerade als ich die Fensterläden deshalb schließen wollte, sah ich auf dem Burghof jemanden im Schatten schleichen. Eindeutig hielt sich die schlanke Person im Schatten und ich war mir sicher, daß hier etwas Ungutes vorging. Ich beobachtete genau, wohin die Person verschwand und begab mich dann schnellstens aber auf leisen Sohlen auf den Burghof. Selbst im Schatten kauend entdeckte ich den Spion wie sie gerade in die Scheune eindrang. Eindeutig handelte es sich um eine schlanke Frau mit schwarzen Haaren. Leise schlich ich hinterher. In der dunkeln Scheue konnte man die Hand nicht vor Augen sehen und doch hörte ich wie vor mir jemand eine Leiter emporkletterte. Lautlos ging ich hinterher und sah dann, wie eine Tür nach außen geöffnet wurde. Im Mondschein konnte ich klar eine dunkel gekleidete Frau erkennen, die wohl gleich vom Heuboden hinunter in den Burggraben springen wollte und ich es wohl nicht rechtzeitig zu ihr schaffen würde. Ich versuchte es mit einer List. „Warte bitte. Ich bins“ flüsterte ich mit meiner Männerstimme. Die Frau drehte sich verwundert um. „Wulfhart, bist du das?“. „Ja“, flüsterte ich und bewegte mich in ihre Richtung. Doch dann erkannte sie mich und wollte schon springen als ich sie zu fassen bekam und mit einem Ruck wieder ins Innere schleuderte. Ein kurzer Kampf entbrannte, wobei ich mich mit bloßen Händen gegen ein Schwert verteidigen musste. Ich hatte schon zwei leichte Treffer eingesteckt, als die Spionin der Fehler machte, nach mir zu stechen. Ich wich aus und bekam das Handgelenk ihres Schwertarms zu fassen. Durch eine schnelle Drehung mit Gewichtsverlagerung konnte ich das Schwert gegen sie richten und mit meiner Kraft drang es tief in ihren Bauch ein. Durch den Lärm kamen jetzt einige Amazonen zur Hilfe, aber für die Spionin war es leider zu spät. Bei ihr wurden detaillierte Pläne der Burg sowie der vorhandenen Fluchttunnel gefunden – würden diese in falsche Hände gelangen wäre das ein herber Schlag für die Verteidigung. So wurden meine Wunden versorgt und mir für meine Heldentat eine Audienz bei Königin Yppolita zugesagt. Um nicht länger Rundra zu erzürnen gab ich mich Yppolita als Mann zu erkennen, wobei ich glaubhaft darlegen konnte, daß ich nur Gutes im Schilde führe und keine andere Möglichkeit sah auf die Burg zu kommen. Die Königin lobte mein Eingreifen und nahm sich sehr viel Zeit für ein persönliches Gespräch. Später erzählte sie mir auch von dunklen Feinden und Vorahnungen, welche sie in Bezug auf ganz Dere hat. Zu diesem Thema steuerte ich die Erkenntnisse über den Bombaradianer-Zirkel bei, den wir in Greifenfurt entdeckt hatten. Ganz zum Schluß kam ich noch auf das Anliegen zu sprechen, aufgrund dessen ich mich überhaupt auf die Reise nach Kurkum gemacht hatte: Valaring, der Reitersäbel aus blauschimmerndem Stahl. Natürlich durfte ich unter diesen Umständen einen ausgiebigen Blick auf die Waffe werfen und diese sogar anfassen. Der erste Blick zeigte das hohe Alter der Waffe. Der Säbel war nicht aus dem gleichen Stahl gefertigt wie Mjölnrir und woher das blaue Schimmern kam, konnte ich nicht ergründen. War es eine göttliche Wirkung? Leider konnte mir auch die Königin nicht dazu sagen. Zum Abschluß unseres Gesprächs gab Königin Yppolita mir noch einen Amazonen-Ring und ernennet mich zum „Gast der Kurkumer Königin“. Mit Hilfe des Rings kann ich auf jeder Amazonen-Festung Einlass und Unterstützung erhalten. Nachdem ich mich noch rahjagefällig von Turike verabschiedet, und einen herzlichen Dank Stallmeisterin Lane, Stine und Rahjane bekommen hatte, verließ ich die Kurkumer Burg und machte mich auf den Abstieg aus der Beilunker Bergen.

Von Shamaham aus folgte ich einem anderen Weg als ich gekommen war. Vor einigen Monden, schon vor meinem Aufbruch nach Baburin, hatte ich eine Einladung meines Freundes Ungrimm nach Weiden zur Balihöer Warenschau erhalten. So führte mich mein Weg über das wehrhafte Warunk und die Reichsstraße 1 nach Wehrheim und von dort über die Reichsstraße 2 in Richtung Firun. In einem

Wirthaus vor Altnorden traf ich dann auch schon auf Wulf und Ungrimm, die ebenfalls aus Wehrheim und Gareth anreisten. Die Wiedersehensfreude war groß, hatten wir uns doch seit gut einem Götterlauf nicht mehr gesehen. Auf unserem weiteren Weg nach Baliho erfuhren wir von einem zerstörten Praiostempel in Andernath, der scheinbar durch Orks geschändet wurde und viele Bannstahler in die Region brachte. Kurz vor Baliho trafen wir dann auf eine ältere Travia-Geweihte namens Linai, die mit ihrem Eselswagen im Graben steckengeblieben war. Gemeinsam schafften wir es, den Wagen wieder zu befreien und bekamen dafür Bärenod Schnaps als Dankeschön. Gemeinsam legten wir den restlichen Weg nach Baliho zurück und kehrten im Gasthaus Kaiserstolz & Orkentod ein. In den nächsten Tagen besuchten wir die erstmals stattfindende Warenschau zu Baliho und nahmen auch an einigen Wettkämpfen teil. Ungrimm gewann das morgendliche Wett-Zechen und Phex sei Dank auch beim Fladensetzen. Ich machte aus Langeweile beim Bogenschießen mit und wurde Zweiter. Ungrimm hat die Warenschau als großen Spaß angekündigt, aber entweder Zwerge haben eine andere Auffassung oder er sollte wohl doch mal nach Belhanka mitkommen. Mein erster Eindruck wurde aber zum Abend dann besser, als ich eine junge Händlerstochter betören konnte und doch noch den versprochenen Spaß hatte. Eine schöne Überraschung war auch das Treffen mit den de Marinals – die nach Rahjas Vorstellungen geformte Seraya hatte sogar einen Auftritt in zwei Tagen im Spielhaus Nordstern. Natürlich wollten wir uns auch das anschauen. Am nächsten Tag haben wir uns aber erst noch die regionalen Handwerker ausstellungen angesehen und neue Lederwaren gekauft. Abends konnte ich zu Rahjas Ehren eine hübsche Magd verführen. Dann endlich fand die Veranstaltung im Spielhaus Nordstern statt. Schon zu Beginn gab es viel zu sehen, unter anderem leibhaftige Mohas als Bedienstete – so hoch im Norden. Serayas Auftritt und ihr Bauchtanz war mit Abstand die beste Darbietung! So angeregt konnte ich meine Leidenschaft aber leider nur im örtlichen Bordell befriedigen, was jedoch mit einer schönen Weidnerin auch viel Spaß machte. Was ich weniger mitbekommen hatte war, daß während der Vorstellung die uns bekannte Travia-Geweihte Linai eine Vision hatte in der eine Ordensschwester in Dragenfeld im Feuer den Tod fand. Daraufhin beauftragte sie uns, ab dem nächsten Tag als ihr Begleitschutz und Gesandte der Travia-Kirche dies näher zu untersuchen. Wir reisten von Baliho nach Norden in das Überflutungsgebiet des Pandlaril und rasteten zur Mittagsstunde in Anderath, wo wir „Am Anderbach“ frischen Fisch genießen konnten. Weiter im Norden wurden wir dann von einem sehr jungen Räuberbaron „überfallen“ und folgten dem Kind namens Peldor zum Hof seiner Eltern, wo wir auch übernachten konnten. Überraschenderweise trafen wir dort auf Ayla Schattengrund, die wir ja schon gut aus unserer Zeit in Greifenfurt kannten. Die Wiedersehensfreude war groß, doch auch Ayla hatte ungute Vorahnungen über die Zukunft, genau wie Königin Yppolita. Am nächsten Tag mussten wir uns aber schon wieder von der Rondra-Geweihten verabschieden, die gen Praios weiterzog. Ab Braunschfurt nahmen wir dann die Tobrische Straße nach Osten am Braunwasser entlang und erreichten Dreybirken, wo ich Nachschub an Bärenod erwerben konnte. Nach und nach näherten wir uns dann der Brauenklamm, über einhundert Schritt hoch und zur Priesterkaiserzeit Ort einer Entscheidungsschlacht bei der die Theaterritter von den Praiiten besiegt wurden. Gegen Abend erreichten wir dann auch das malerische, im Fels erbaute Brauenklamm und übernachteten im Gasthaus „Herzogsruh“, in der, wie man uns sagte, unsere liebe Königin vor vier Jahren unseren Thronfolger Selindian Hal geboren hatte. Über eine Hängebrücke gelangten wir dann heraus aus der Klamm und zogen weiter über Balckembis nach Salthel. Das Städtchen verfügte zwar über fünf Tempel, jedoch über kein rahjagefälliges Bauwerk. Wir übernachteten im Gasthaus Silberdrachen, in dem ich auch jetzt gerade diese Zeilen schreibe. Am

nächsten Tag nahmen wir dann den Goblinstieg und schafften es bis Runhag, wo wir übernachteten. Weiter auf dem Goblinstieg kamen wir an eine zerstörte Brücke über eine Klamm. Nachdem wir längere Zeit mit der erfolglosen Suche nach einer Furt verbracht hatten, blieb uns nichts anderes übrig als eine Behelfsbrücke zu bauen. Der Weg von da ab war sehr anstrengend und die Hohe Schwester Linai kämpfte mit altersbedingten Problemen. In einem Nachtlager verstarb sie leider aber friedlich. Nachdem uns am selben Tag einige Flüchtlinge aus der Region um Dragenfeld entgegenkamen, die von einer großen Katastrophe berichteten, entschieden wir uns umzukehren. So sind wir nun wieder in Salthel und es verdichten sich die Hinweise, daß die Travia-Geweihte aus Dragenfeld wohl auch dieser Katastrophe, von der noch nichts Näheres bekannt ist, zum Opfer gefallen ist.

So sitze ich also hier in Salthel mitten im Rahjamond und verpasse das Fest der Freuden, welches zwar in vielen Städten aber nicht im rahjavergessenen Salthel gefeiert wird. Ach ja, eine interessante Sache vergaß ich noch zu erwähnen bei all der Reiserei. Nach den Erlebnissen in Belhanke im letzten Jahr hatte ich mir auch auf der Rückfahrt viele Gedanken gemacht und diese auch im Rahja-Tempel zu Punin weitergeführt. Dort habe ich dann den Rahja-Geweihten Zonzo di Rastino getroffen, der meine Auffassung des Rahja-Glaubens uneingeschränkt teilte. Auch er sieht die Leidenschaft mit der man jedwede Dinge angeht als rahjagefällig an, sei es nun der Liebesakt, künstlerisches Handwerk oder gar Leidenschaft im Kampf. Er zeigte mir auch verschiedene Relikte, darunter eine Tontafel mit urtulamidischen Inschriften. Sinngemäß hieß es da: „Radscha Uschtamarfuhr unter ihre Feinde und durchbohrte sie mit ihrem gewaltigen Speer. Das Blut färbte ihren Schleier rot, als es den bebenden Körper netzte, und sie drehte sich schneller und schneller, vollendete tanzend und voller Lust ihr Werk.“ Auch mich hatte Rahja ja in Grangor auf eine kämpferische Mission gegen die Feinde der Zwölfen geschickt und ich bin mir sicher, daß ich sie auf diese Weise ehren kann. Außerdem spüre ich auch ihre Aufmerksamkeit, wenn ich besondere Werke schmiede, wie beispielsweise Luxantus und Leuelor. Da diese Art des Rahja-Glaubens nicht präsent ist, haben wir uns entschieden einen Orden zu gründen. Dieser soll den Anhängern ermöglichen, vielfältige und tiefgründige Leidenschaft sowohl beim Liebespiel, beim Handwerk als auch im Kampf zu erfahren und dabei der schönen Göttin möglichst nahe zu kommen. Während meiner Abwesenheit wird sind Zonzo schon um die rechtlichen Dinge kümmern und Ausschau nach einem geeigneten Ordenshaus halten.

Hier von Salthel aus, werde ich auch nicht direkt wieder nach Almada reisen. Zusammen mit meinen Gefährten wurde ich zur Feier des Travia-Bundes der weidenschen Markgräfin Walpurgavon Löwenhaupt und dem tobrischen Prinzen Dietrad von Ehrenstein auf der Bärenburg zu Trallop geladen. Dieses Fest findet im Rondramond statt und deshalb lohnt der Weg bis nach Punin nicht. Stattdessen wollen wir zuerst in Baliho die Kunde von Linais Tod überbringen und anschließend in Wehrheim die Namenlosen Tage abwarten. Dann werden wir in Gareth einige Zeit verbringen und unsere geschundene Ausrüstung, die wir teilweise seit Jahren trugen, ausbessern oder neu zusammensetzen. Pünktlich zu den Feierlichkeiten wollen wir dann wieder auf der Bärenburg in Trallop sein. Aber davon erzähle ich dir dann im nächsten Brief.

Für die Königin, für Ronda!

*Dein Freund Roban Loken*